

Der von Brillux aus-
geschriebene Deutsche
Fassaden-Preis ist die wohl
renommierteste Bühne für
hervorragend farbgestaltete
Architektur. Im Rampenlicht
stehen Objekte und ihre
Gestalter, deren Arbeiten
auch anderen Verantwort-
lichen am Bau farbige
Impulse geben können –
und sie aufrufen, die Farb-
kompetenz des Malerhand-
werks zu nutzen.

Wochenendhauses professionell und
spielerisch zu steigern. Farbe als ideales
Bindeglied zwischen Bestand und Erwei-
terung setzt der dritte 1. Preisträger vor-
bildlich ein. Für die Aufwertung einer
Duisburger Wohnanlage aus den 50er
Jahren prämiert die Jury ein weiteres
Mal das Atelier Prof. Fritschi-Stahl-Baum
für den Entwurf. Es teilt sich die Aus-
zeichnung mit dem Malerbetrieb Berg-
stein (Mülheim) für die erstklassige Um-
setzung.

Mutige Töne gelungen eingesetzt

Kräftiges Rot und nicht minder satte
Grüntöne – aus diesen beiden Paletten
bedienen sich alle drei Siegerobjekte.
Zwei der Fassaden setzen sie gross-
flächig ein, ein Entwurf kombiniert Rot

1. Preis Düsseldorf. Expressive Aussen-
gestaltung einer Wohnanlage.



Der Deutsche Fassaden-Preis 2005 plazierte drei farblich intensive Objekte auf die drei ersten Plätze

Über 300 anspruchsvolle Beiträge
bewarben sich im Jubiläumsjahr
– der Preis wurde zum 15. Mal
vergeben – um die Plazierungen und die
insgesamt 17 250 Euro Preisgelder. Die
Jury unter Vorsitz des Architekten Prof.
Jürgen Braun würdigte die Qualität der
Einreichungen mit jeweils drei ersten
und zweiten Preisen sowie drei Anerken-
nungen.

Ganz oben auf dem Siegerpodest stehen
im Wettbewerb 2005 drei sehenswerte
Objekte, die Farbe für den jeweiligen An-
wendungsbereich beispielhaft verwen-
den und sicherlich auch Farbvorsichtigen
den Horizont erweitern. Wie starke Töne
in neuen Siedlungsstrukturen Signale
setzen und Gemeinschaft stiften können,
zeigt eine neu errichtete Düsseldorfer
Wohnanlage. Der Malerbetrieb Winds-
heimer und mit ihm das Atelier Prof. Frit-
schi-Stahl-Baum (beide Düsseldorf) er-
hielten dafür die Auszeichnung.

Der zweite 1. Platz geht an Architekturstu-
denten der Universität der Künste (UdK)
Berlin (»Projekt 1:1 Valentinswerder«).
Ihnen gelang es, mit Farbe den er-
wünschten Erholungswert eines Berliner

und Grün sogar komplementär. Doch al-
les andere als die viel befürchtete laute
Buntheit ist das Endergebnis. Die Gebäu-
de gewinnen ein unverwechselbares, in
sich harmonisches Profil und fügen sich
gleichzeitig in ihr Umfeld ein.

Der neue Wohnkomplex in Düsseldorf-
Gerresheim verbindet den kühnen rot-
grünen Farbwurf mit gekonnter Mate-
rialwahl und überzeugender Flächenbe-
lebung. Die Anlage besteht aus einem
Turmbau und einem Langhaus. Mit sei-
nem fast übermütigen Frühlingsblatt-
grün setzt der Turm ein starkes Signal am
Eingang. Die baulichen Vorsprünge wer-
fen Schatten und schaffen so interes-
sante Varianten des Grüntons. Das Langhaus
besteht aus acht schmalen Stadthäusern
und trägt ein kräftiges Himbeerrot. Eine
Farbe, an der keiner vorbeikommt – die
jedoch mit weiteren Fassadenmaterialien
aus Holz und Metall harmonisch zusam-
menspielt. »Bei aller Expressivität der
Aussengestaltung«, betont die Jury,
»schaffen die Bauten für die Bewohner
zum Beispiel auf den Loggien farbruhige
Bereiche.« Platz 1 also für ein intelligen-
tes Farbkonzept in beispielhafter Umset-

zung durch den Malerbetrieb. Handwerk-
lich bemerkenswert ist hier zudem, wie
gut und homogen die grossflächigen
Farbeschichtungen gelungen sind.

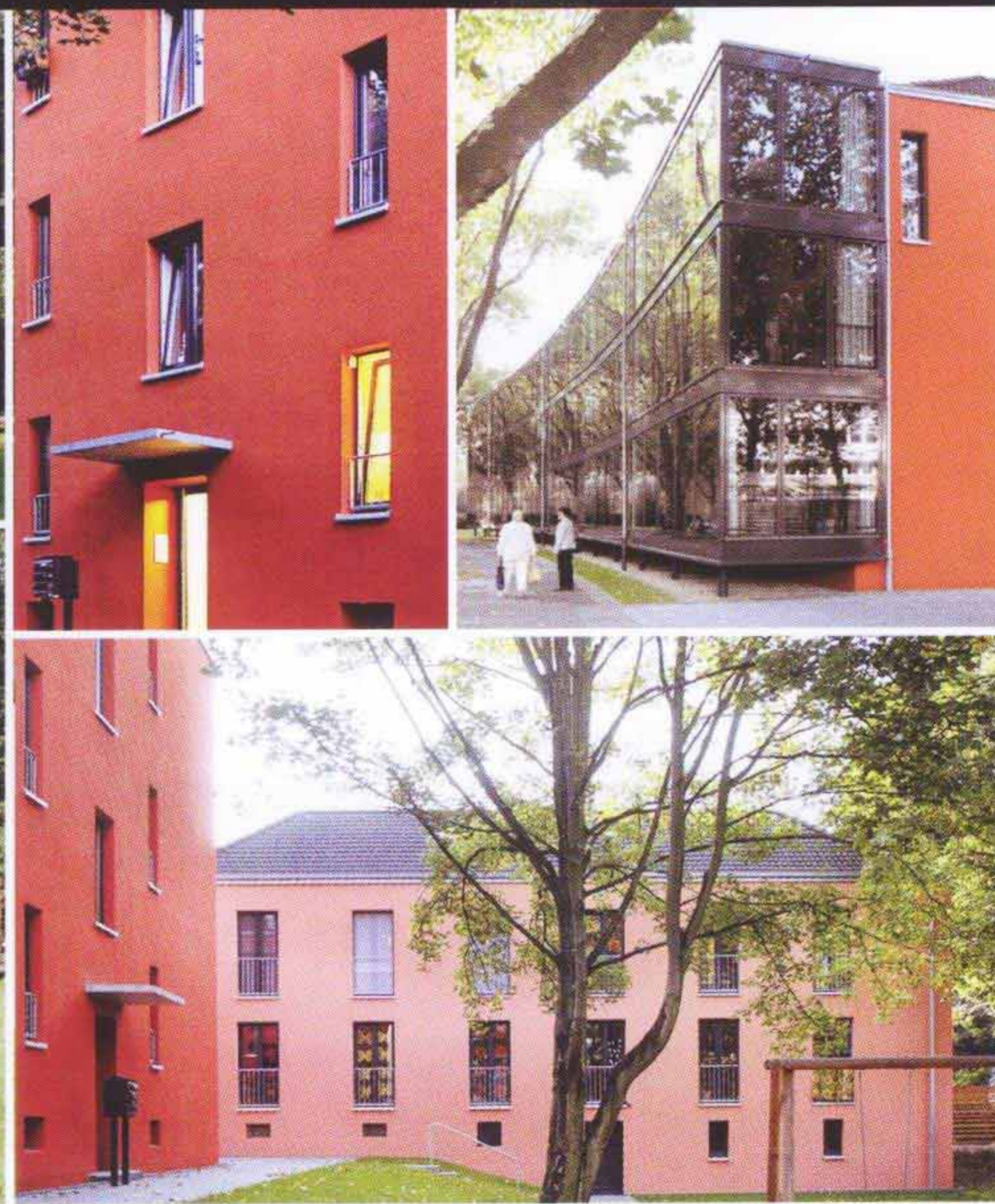
Mit kleinem Etat und doch auf höchstem
Niveau gingen die ebenfalls erstplazier-
ten Berliner Architekturstudenten bei
ihrem »Projekt 1:1 Valentinswerder« ans
Werk. Auf einem Wochenendgrundstück
am Tegeler See entstanden zwei schlich-
te Holzhäuser auf einer weitläufigen Lär-
chenholzplattform, die sich wohlthuend
von den üblichen Laubenhäuschen un-
terscheiden. Die beiden »Schlafhütten« –
eine hohe für die Eltern, die niedrigere
für die Kinder – wurden innen mit gross-
flächigen, grün lasierten Birkensperrholz-
platten in vier abgestuften Nuancen be-
kleidet. An den wenigen vitrinenartigen
Fensteröffnungen dringt die sympathi-
sche, entspannende Farbigkeit über die
grün lasierten Laibungen fast greifbar
nach aussen. Die Jury lobt: »Auf vorbild-
liche Weise ist hier mit reduzierten Mit-
teln ein minimalistisches Low-Budget-
Ensemble entstanden, bei dem die Domi-
nanz des Holzes durch wenige gezielte
farbliche Akzente spielerisch gebrochen

Farben / Lacke / Tapeten

1. Preis Berlin. Wirkungsvolle farbige Akzente für zwei Wochenendhäuser am Tegeler See.



1. Preis Duisburg. Aufwertung einer Wohnanlage aus den 1950er Jahren.

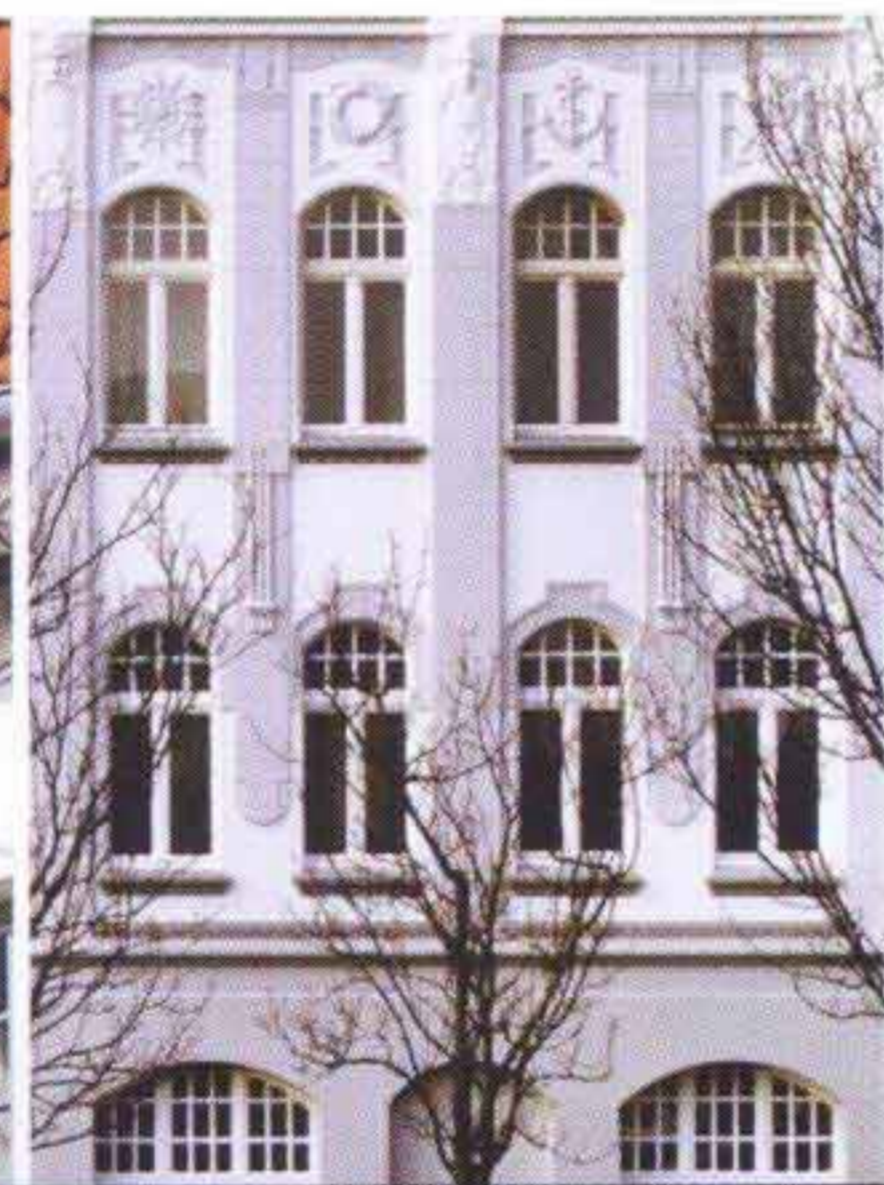


Im selben vornehmen Farbspektrum und Baustil bewegt sich die ebenfalls anerkannt hervorragende Arbeit der Malerfirma W. Biesgen (Mülheim an der Ruhr). Das Farbkonzept für das Mülheimer Wohnhaus der swb Service-, Wohnungsvermietungs- und -baugesellschaft besteht durch die Tiefenwirkung der Bildelemente, die durch geschickte Hell/Dunkel-Verteilung der Nuancen und die erstklassige Handwerksarbeit zustande kommt.

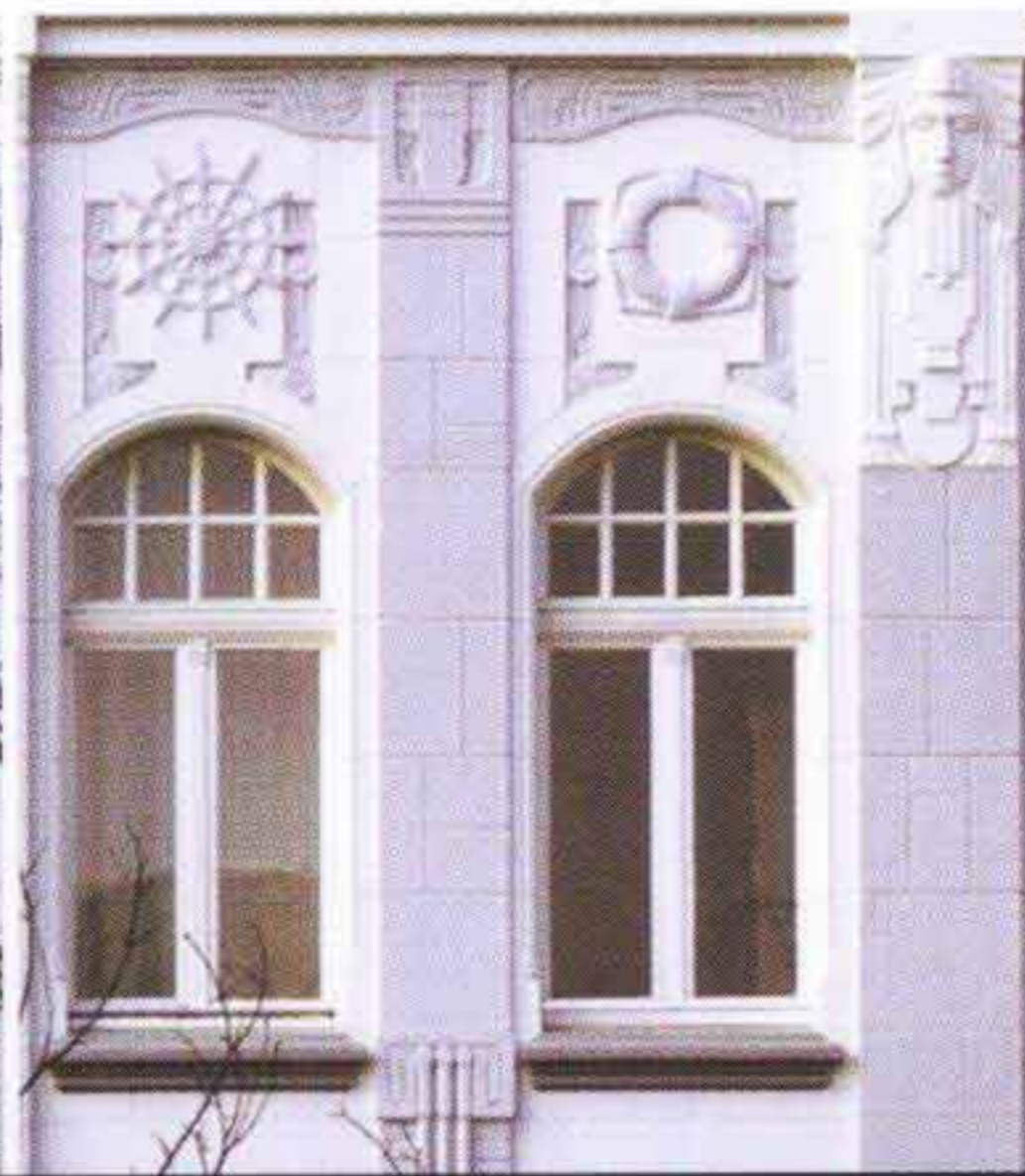
Die Runde der Preisträger 2005 vervollständigt das Büro architektur + baurestauration Gerhard Oschmann (Wahlwinkel) und die Gemeinschaft Nagel/Graf (Probstzella). Die Anerkennung würdigt den originalgetreuen Rückbau eines Café-Pavillons des ehemaligen Hauses des Volkes im thüringischen Probstzella



Anerkennung: Wohnhaus in Oldenburg.



Anerkennung: Wohnhaus in Mülheim an der Ruhr.



Anerkennung: Café in Probstzella.

wird.« Farbe wird hier zum bestimmenden Gestaltungsmittel und erreicht mit überschaubaren Kosten mehr Wirkung als aufwendige Architektur.

Wie lassen sich die bundesweit anzutreffenden langweiligen Wohnanlagen der 50er Jahre ohne umfangreiche bauliche Eingriffe aufwerten? Eine preiswürdige Antwort darauf fand das Atelier Prof. Fritschi-Stahl-Baum zusammen mit den Farbexperten des Malerbetriebs Bergstein. Der Duisburger Wohnkomplex erhielt inwendig zeitgemässe Zuschnitte für die Bedürfnisse von Singles, Familien und Senioren. Erweiterte Fensteröffnungen und ein voll nutzbarer Glasvorbau geben der Fassade ein neues Gesicht. Sein unverwechselbares Profil erhält der modernisierte Bau jedoch durch seine lebendige Farbigkeit. Das Preisgericht befindet: »Die Farbe Rot in ganz leicht unterschiedlichen Nuancen scheint ausserordentlich identitätsstiftend für die gesamte Anlage und ist als Komplementär

zum Grün des parkähnlichen Umfelds überzeugend.« Auch hier zeigen ein mutiges Farbkonzept und seine professionelle Umsetzung den Weg, wie aus öden Wohnvierteln echte Hingucker mit neuem Lebensgefühl werden können, in denen sich Bewohner wie Gäste gleichermaßen wohl fühlen.

Drei Anerkennungen in der Sparte Denkmalschutz

Mit drei Anerkennungen belohnt das Gremium des Deutschen Fassaden-Preises 2005 Planer und Handwerker, die denkmalgeschützte Objekte handwerklich erstklassig restauriert bzw. rekonstruiert haben.

Für die »sehr feinfühlig in drei fein aufeinander abgestimmten Grautönen« neu gefasste Fassadendekoration einer Jugendstilfassade im niedersächsischen Oldenburg erhalten die Architekten Dr. Zugermeier, Meinen & Partner (Oldenburg) und der Malerbetrieb Dähne & Sohn (Wardenburg) eine Auszeichnung.

samt dessen historischer Farbgebung nach Befund und Vorgaben des Architekten und Bauhausschülers Alfred Arndt.

Der 16. Deutsche Fassaden-Preis kommt

Die farbige Fassade hat mit diesem Wettbewerb sein hochkarätiges Forum gefunden. Hier wird der Dialog zwischen Baumeistern und Handwerksmeistern anspruchsvoll und mit grosser Aussenwirkung gepflegt. Gespannt ist die Jury schon jetzt, welche farbkreativen und architektonisch überzeugenden Entwürfe des Jahres 2006 sich um den 16. Deutschen Fassaden-Preis bewerben.

Die Teilnehmerunterlagen stehen ab Ende 2006 zur Verfügung und können bei Brillux (Fax 02 51/71 88-4 39 oder E-Mail k.dieckmann@brillux.de) angefordert werden. Mehr Informationen zu den Preisträgern seit 2000 und den Teilnahmemodalitäten bietet ausserdem die Online-Adresse www.Deutscher-Fassaden-Preis.de